



blickpunkt sportmanagement

News Oktober 2013



Bild des Quartals: Erstsemester-Veranstaltung (siehe News vom Campus)

Kommentar: Dopingkontrollen im Sportmanagementstudium

Keine Bange, ich denke nicht daran für Urin- oder Bluttests auf dem Campus zu plädieren (wobei ich nicht ganz sicher bin welche Ergebnisse bei Tests vor Klausuren herauskämen).

Wir sind uns wohl alle zu Recht sehr schnell einig in der Verurteilung vergangener und gegenwärtiger Dopingpraktiken im Sport. Sie sind nicht nur hochgradig gesundheitsgefährdend für die Athleten und widersprechen damit fundamental dem Sinn des Sports, sie untergraben auch langfristig die gesellschaftliche Akzeptanz des Leistungssports und damit seine wichtige Funktion als Motivator für den Breitensport. Man muss kein Hellseher sein, wenn man die Überlegung anstellt, dass bei zurück gehender gesellschaftlicher Akzeptanz des Sports auch die beruflichen Perspektiven für Studierende des Sportmanagements deutlich nachlassen werden.

Was können wir tun?

Natürlich muss Doping bekämpft werden.

Natürlich muss die vor ein paar Monaten veröffentlichte Studie „Doping in Deutschland von 1950 bis heute“ endlich zu Ende geführt werden. Es ist schon ein Skandal, wenn die Finanzierung der Studie nur für Untersuchungen bis 1990 ausreichte. Da soll sich aber etwas ändern (Süddeutsche Zeitung 19.09.13). Warten wir es ab. Übrigens hat Herr Prof. Spitzer (einer der Verfasser der o.g. Studie) seine Teilnahme an unserem Kongress am 2. und 3.12.13 zugesagt. Da hören wir dann sicher manches und können auch manches fragen!!!

Nicht abzuwarten brauchen wir allerdings bei der Kontrolle unseres eigenen Verhaltens. Bauen wir nicht als Zuschauer oft einen immensen Druck auf die Athleten auf? Ist nicht in unseren Augen der Zweite schon der erste Verlierer? Wollen wir sportliche Höchstleistungen um jeden Preis? Soll der Sport vor allem als Nervenkitzel dienen?

Fortsetzung auf Seite 3

Inhalt:

Kommentar: Dopingkontrollen im Sportmanagementstudium	1
Höher! Schneller! Weiter! Zu weit? - die zwei Seiten der Medaille	2
Sponsoring Trends 2012 - Erstmals im Fokus: Sportsponsoring	4
Interview mit Dr. John Beech	5
News vom Campus Salzgitter	5
SPO-MAN.news	5

Buch des Quartals

Qualitätsmanagement im Bundessportfachverband

Frank Daumann & Benedikt Römmelt



536 Seiten

Preis: 36,00 €

Verlag: Sportverlag Strauß

1. Aufl. 2013

Sprache: Deutsch

ISBN 978-3868845235

Eine Untersuchung zur Anwendbarkeit von Ansätzen aus der Qualitätsmanagement-Forschung für Sportverbände und ein Überblick über den Forschungsstand zum Thema "Qualitätsmanagement im Sport". Anschließend werden qualitätsrelevante Stakeholder in Bundessportfachverbänden mittels einer qualitativen Studie identifiziert. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden die Qualitätskriterien der wichtigsten Stakeholdergruppen von Bundessportfachverbänden erhoben. Zudem wird die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems exemplarisch vorgestellt.

Höher! Schneller! Weiter! Zu weit? - die zwei Seiten der Medaille

Seit 13 Jahren mittlerweile organisiert das 5. Semester Sportmanagement die Fachtagung „blickpunkt sportmanagement“. Bereits im 4. Semester begann die Planung. Zunächst mit der Frage: Wollen wir überhaupt einen Kongress durchführen? Der Druck war hoch, die zwei Fachtagungen, welche wir in den Semestern vorher selbst als Zuhörer besucht haben, haben uns beeindruckt. Darüber hinaus wächst der Bekanntheitsgrad der Veranstaltung von Jahr zu Jahr, nicht nur regional. Die Antwort war dennoch schnell gefunden: Ja! Natürlich liegt die Messlatte hoch und ein enormer Arbeitsaufwand steht bevor und andere Vorlesungen dürfen nicht auf der Strecke bleiben. Doch wir vertraten die Meinung, dass es zu schaffen wäre, schließlich hatten die Semester vor uns dies auch geschafft und aus Herausforderungen lernt man schließlich. Ganz nach dem Urmotto „Von Studierenden für Studierende“ wollten wir auch dieses Jahr den jüngeren Semestern die Möglichkeit geben, eine ebenso kostenlose, wie qualitativ hochwertige und lehrreiche Veranstaltung zu besuchen.

Danach galt es ein Thema zu finden. Vieles stand zur Diskussion: Technik im Sport; Gleichberechtigung; Korruption/ Manipulation; Doping, duale Sportkarrieren. Daraus entwickelte sich eine Diskussion um das endgültige Thema, welches alle diese Unterpunkte vereinen soll: Gefahren im Sport. Hierbei war uns immer wichtig, dass Sportler oder Verantwortliche nicht einfach an den Pranger gestellt werden. Es gibt immer zwei Seiten, man muss beide betrachten, um alles zu sehen. So entwickelte sich unser Titel. Nach und nach kristallisierten sich schließlich auch die einzelnen Unterthemen heraus und das Konzept nahm Gestalt an. Wir sind uns sicher, damit ein Thema erarbeitet zu haben, was nicht nur aktuell und spannend ist, sondern auch die ursprünglichen Werte und Ideale des Sports wieder mehr in den Mittelpunkt rückt.

Der Druck immer neue Rekorde zu erzielen, die Gier nach Erfolg und letztlich der Absturz – in diesem Jahr setzt sich unser



HÖHER! SCHNELLER! WEITER! ZU WEIT?

DIE ZWEI SEITEN DER MEDAILLE

Kongress intensiv mit dieser Problematik auseinander. Unter dem Titel „Höher! Schneller! Weiter! Zu weit? – Die zwei Seiten der Medaille“ beleuchten wir die Themenkomplexe Doping, Manipulation und Korruption, psychologische Aspekte, Extremsport, Zukunftsaussichten für aktive Sportler, Rassismus, technische Entwicklung und Gleichstellung.

Am 2. und 3. Dezember ist es endlich wieder soweit: Zum 13. Mal findet die Fachtagung „blickpunkt sportmanagement“ statt.

Wie schon in den letzten Jahren wird es spannende und informative Vorträge, Workshops, Diskussionsrunden und Interviews geben. Bei der Auswahl der Referenten wurde Wert darauf gelegt, eine Mischung aus Sportwissenschaftlern, aktiven Sportlern, Schiedsrichtern und Verantwortlichen zu finden, um alle Seiten des Sports zu betrachten. Dabei ist es uns als Studierenden wichtig, nicht nur, wie das Thema möglicherweise vermuten lässt, die negative Seite der Medaille darzustellen. Wir wollen aufzeigen, dass man Profisport und Beruf vereinbaren

kann, nicht jeder Sportler dopen muss, um gut zu sein, eine psychische Erkrankung nicht immer das Ende des Sports bedeutet und dass Sportler und Funktionäre verantwortungsbewusst und vorbildlich handeln können.

Selten war die mediale Aufmerksamkeit des Sports so groß wie jetzt. Nicht immer stehen dabei Erfolge im Vordergrund. Dennoch müssen immer neue Rekorde her und manchmal scheint es, egal wie, zur Not durch Regeländerungen oder Optimierung der technischen Voraussetzungen. Der gemessene oder gestoppte Wert ist es, der zählt – ganz gleich unter welchen Bedingungen die Leistung erbracht wurde. Wir wollen dafür sorgen, dass wieder verstärkt Augenmerk auf die eigentlichen Werte des Sports gelegt wird.

Dass ein Sportler nicht mehr auf Grund seiner eigenen körperlichen Überlegenheit gewinnt, sondern weil er die ausgeklügeltere Technik verwendet, beim Fußball nicht die bessere Mannschaft gewinnt, sondern Spieler oder Schiedsrichter bestochen wurden und so das Spiel manipuliert wurde, ein Radrennfahrer sofort gedopt ist, nur weil er schnell fährt, Menschen sich verletzen oder gar sterben, weil eine Rodelbahn bei Olympia unbedingt schneller sein muss als alle bisherigen – immer schneller, immer höher, immer weiter. Sind das die Gesetze des Sports??? Dass damit auch das Leben der Athleten immer riskanter wird, nehmen Sportler, Verantwortliche und Sponsoren oft in Kauf. Oder fordert der Zuschauer das Risiko nicht sogar?

Sport ist mehr als Training und Wettkampf oftmals wird Leistungssport zum Lebensinhalt.

Während unserer Veranstaltung möchten wir das Phänomen Leistungssport umfassender darstellen und auch einmal kritisch analysieren. Wir versuchen uns dem Thema unter psychologischen, soziologischen und ökonomischen Aspekten zu nähern.

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

Somit geraten politische und persönliche Inhalte, die Beeinflussung durch Verantwortliche, der mediale Einfluss, sowie kulturelle, kommunikative und sozialpädagogische Aspekte ins Blickfeld.

Dazu beschränken wir uns nicht nur auf Sportler, sondern blicken auch auf die Politik, das Management, die Fans und fragen: „Welcher Druck wird auf den Sportler ausgeübt? Wie frei kann er entscheiden? Kommt eine Frau mit gleicher Leistung genauso weit wie ein Mann? Wie rassistisch ist Sport? Welchen Einfluss haben die Fans wirklich?“

Eine interessante Diskussionsrunde wird es zum Thema Doping geben. Gerade in den letzten Monaten ist dieses Thema immer mehr in den medialen Fokus geraten. Die Ausarbeitung von Herrn Christoph Breuer von der Sporthochschule Köln über die Dysfunktionen des Spitzensports und die Dopingstudie von Giselher Spitzer regten die Diskussionen in den Medien weiterhin an und verdeutlichen die Missstände in diesem Bereich des Sports. Daher freuen wir uns sehr, dass wir beide als Referenten bei unserer Fachtagung in Salzgitter begrüßen dürfen und sind gespannt mehr über die Hintergründe zu erfahren. Komplettiert wird die hochkarätige Runde vom Mannschaftsarzt und Dopingbeauftragten vom VfL Wolfsburg Dr. Günter Pfeiler, welcher uns die medizinische Perspektive schildern wird und dem Vorstand der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA).

Dabei geht es nicht darum jeden gedop-

ten Sportler an den Pranger zu stellen, sondern die Hilflosigkeit auf Seiten der Sportler welche keinen anderen Ausweg wissen aber auch auf Seiten der Politik, die erst nach Jahren die Dopingsünder überführen kann, zu zeigen.

Der Sport wird immer mehr zum politischen Spielball. Medaillenspiegel sorgen für nationale Diskussionen und dienen zur Festlegung von öffentlichen Zuschüssen. Wer entscheidet wie viele Medaillen gewonnen werden müssen und warum?

Während der zwei Tage unseres Kongresses sollen die Grenzen des Sports angesprochen und diskutiert werden, sowohl positive als auch negative.

Am Abend des ersten Kongresstages, also am 2.12.2013 findet wieder ein "come together" mit einigen Referentinnen und Referenten in der Lohnhalle statt. Der Abend bietet euch die Möglichkeit in lockerer Atmosphäre die eine oder andere persönliche Frage zu stellen oder interessante Anekdoten aus der Sportbranche aufzuschnappen. Wie auch in den letzten Jahren, wird die Lohnhalle in Salzgitter wieder Veranstaltungsort des "come togethers" sein. Lasst euch diese einmalige Chance nicht entgehen.

Für alle, die jetzt schon ihre Fragen loswerden wollen oder über die Themen der Fachtagung mitdiskutieren wollen, bieten wir gerne eine Plattform auf Facebook unter "blickpunkt sportmanagement" und auf Twitter #bpspm. Jede Anregung ist willkommen, nutzt die Möglichkeit euren Kongress mitzubestimmen und verfolgt alle Entwicklungen bis zum Start des Kongresses.

Wir hoffen Euer Interesse geweckt zu haben und würden uns außerordentlich freuen euch am 2. und 3. Dezember 2013 auf unserem Kongress "blickpunkt sportmanagement" in Salzgitter begrüßen zu dürfen.

Eure Leitung des Organisationskomitees des Kongresses 2013

Bianca Führer, Anton Behrens

Fortsetzung von Seite 1

Kommentar: Dopingkontrollen im Sportmanagementstudium

Dazu ist mir in den letzten Monaten ein besonders prägnantes Beispiel aufgefallen: Ich finde es äußerst bedenklich, wenn in diesem Jahr bei der Schwimmweltmeisterschaft zum ersten Mal die Disziplin „Klippensprung“ aufgenommen wurde. Eine für die Athleten hochgefährliche Disziplin. Nicht umsonst sind permanent drei Rettungstaucher in der Nähe der Eintauchstelle der SpringerInnen. Ein gesellschaftlicher Protest blieb völlig aus. Meinetwegen können die Jungs und Mädels in Acapulco diesen Zirkus vorführen. Einen Wert als sportlichen Wettkampf kann ich nicht erkennen. Junge Leute riskieren ihre Gesundheit, damit unser Alltag etwas spannender wird.

Auch bei einem anderen Punkt brauchen wir nicht abzuwarten. Schauen wir uns doch mal an wie oft wir in unserem Alltag zu irgendwelchen Mitteln greifen, um Reaktionen unseres Körpers zu überspielen. Nicht nur der Kaffee zum Wachwerden oder das Bier (der Rotwein) zum Einschlafen. Wie weit ist es von der hohen Dosis Red Bull, um länger feiern aber auch um länger Auto fahren oder länger lernen zu können bis zu Ritalin oder Vigil?

Ich will nicht den Teufel an die Wand malen. Ich möchte nur darauf hinweisen, wie schnell wir alle in unserem Alltag Beihilfe leisten zu einem Verhalten, das manchen Athleten dazu bringt, seine körperliche Leistungsfähigkeit durch Medikamente gleich welcher Art zu steigern. Haben wir eine Alternative? Ich denke ja, aber die ist nicht sehr beliebt, die bedeutet nämlich, dass wir die Grenzen unserer körperlichen und mentalen Leistungsfähigkeit akzeptieren. Früher nannte man so etwas „Demut haben“. Das wäre dann eine besondere Form der individuellen Dopingkontrolle, die sogar auf dem Campus möglich wäre.

Prof. Dr. Norbert Müller

Impressum

Herausgeber:

Studiengang Sportmanagement

Redaktion: Prof. Dr. Ronald Wadsack

Layout: Gabriele Wach

Titelfoto: Anne-Christine Schlangenotto

Ostfalia

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Fakultät Verkehr, Sport, Tourismus, Medien

Karl-Scharfenberg-Str. 55/57

38229 Salzgitter

Tel.: 05341 875 52290

mail: sportmanagement-info@ostfalia.de

* Die vollständigen Studienergebnisse können in Kürze unter www.sponsoringtrends.de abgerufen werden.

Sponsoring Trends 2012 - Erstmals im Fokus: Sportsponsoring

Ausgewählte*, aktuelle Untersuchungsergebnisse der diesjährigen empirischen Erhebung

Die empirische Langzeitstudie „Sponsoring Trends“, die seit 1998 im zweijährigen Rhythmus bei den 5.000 umsatzstärksten Unternehmen in Deutschland erhoben wird, liefert allen Interessierten aus Wissenschaft und Praxis aktuelle

ternehmen sponsern. An fünfter bis achter Stelle stehen Reitsport (23,9%), Basketball (22,2%), Golf (21,0%) und Radsport (19,3%). Während sich knapp 34% der Sportsponsoren ausschließlich im Breitensport engagieren und 18,5%

(28,6%). Die Mehrheit (42,9%) dieser international agierenden Sportsponsoren verfolgt dabei eine nationale Sponsoringstrategie mit länderspezifischen Sponsoringkonzepten sowie dezentraler und situativer Umsetzung.

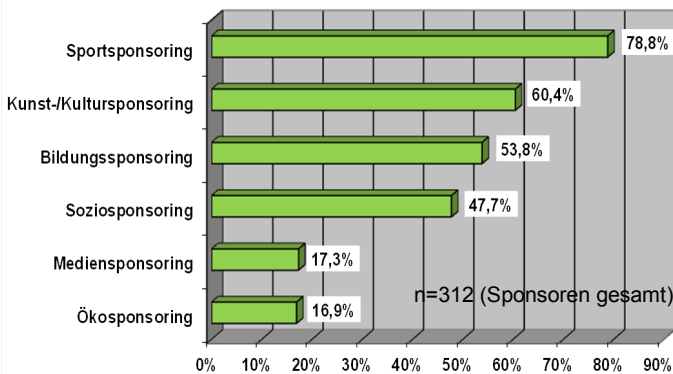


Abb. 1: Einsatz von Sponsoringarten

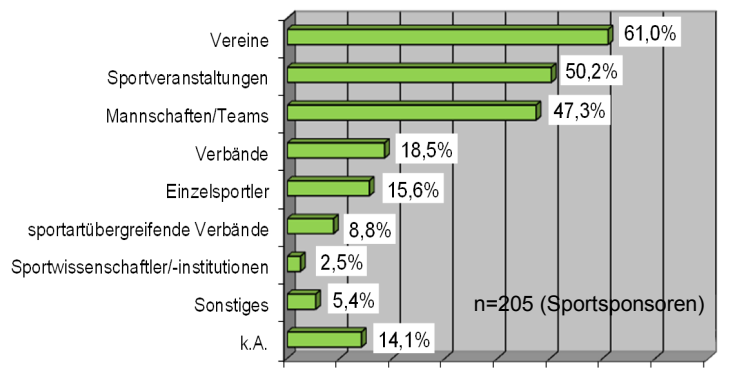


Abb. 2: Sponsoringobjekte

Zahlen über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Sponsoringpraxis. Dank finanzieller Unterstützung der Ostfalia Hochschule und dem Institut für Sportmanagement konnte die empirische Datenerhebung, die im Jahr 2012 aufgrund des Ausstiegs des langfristigen Kooperationspartners entfallen musste, nun doch noch stattfinden. Erstmals liegt der Fokus dieser achten Welle der Studie auf dem Sportsponsoring.

Nach wie vor setzen rund 73% der Unternehmen Sponsoring als Instrument in ihrem Kommunikations-Mix ein, wobei rund 12,4% des gesamten Kommunikationsbudgets der Unternehmen auf das Sponsoring entfallen. Im Vergleich zu den Ausgaben für andere Kommunikationsinstrumente ist das Sponsoringbudget dabei bei 53,1% der befragten Unternehmen konstant geblieben. Sponsoring kann damit seinen beständigen Stellenwert gegenüber den anderen Kommunikationsinstrumenten behaupten.

Sportsponsoring bleibt die beliebteste und am häufigsten eingesetzte Sponsoringart, gefolgt von Kunst-/Kultursponsoring sowie Bildungssponsoring (Abb. 1). An erster Stelle der gesponserten Sportarten steht nach wie vor Fußball mit 73,3%, mitinigem Abstand gefolgt von Handball (37,5%), Leichtathletik (31,8%) und Tennis, das 29,0% der befragten Un-

den Spitzen-/Leistungssport unterstützen, sind 31,7% der Sportsponsoren sind sowohl im Spitzen-/Leistungssport als auch im Breitensport aktiv. Gesponsert werden dabei vorrangig Vereine, Sportveranstaltungen sowie Mannschaften/Teams (Abb. 2). Eingesetzte Maßnahmen zur kommunikativen Nutzung dieser Sportsponsoringhubs sind:

- Markierung von (Ausrüstungs-)Gegenständen (75,0%),
- Präsenz im Umfeld von Veranstaltungen (z.B. Side-Events) (72,7%),
- Vernetzung mit anderen Kommunikationsinstrumenten (50,0%),
- Benennung des Sponsoringobjektes nach Sponsor (z.B. Naming Rights) (44,9%) sowie
- Nutzung von Prädikaten (14,2%).

Geteilt ist die Meinung der befragten Unternehmen über die Bedeutung eines internationalen Sportsponsoringengagements: 44,5% erwarten hier keine großen Veränderungen, 31,9% glauben daran, dass die Bedeutung des internationalen Sponsoringeinsatzes noch zunehmen wird und 17,4% prognostizieren eine abnehmende Bedeutung. Zurzeit engagieren sich allerdings nur 11,9% der deutschen Sportsponsoren in internationalen Sportsponsorships (Abb. 3), die alle im europäischen Ausland aktiv sind (100%) sowie in Nord- (33,3%) und Südamerika

Auf die abschließenden Fragen nach dem Einfluss von Doping- und Wettskandalen auf das Sponsoringengagement ergab sich bei den befragten Unternehmen folgendes Bild: Fast 60% aller befragten Unternehmen bescheinigen Wettskandalen einen kurzfristig negativen Einfluss auf das internationale Sponsoringengagement im Fussball. Langfristig attestieren jedoch nur knapp 13% aller befragten

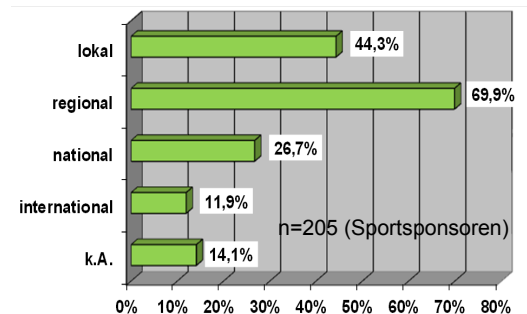


Abb. 3: Geographische Reichweite der Sportsponsorships

Unternehmen eine Auswirkung und für 22,1% besteht sogar gar kein Einfluss. Im Falle von Doping-skandalen vermuten 45,7% der befragten Unternehmen einen kurzfristig negativen Einfluss auf das Image der Sponsoren und für fast 40% wirkt dieser sogar langfristig. Nur 9,8% prognostizieren keinerlei Einfluss auf das Image des Sponsors.

Prof. Dr. Ariane Bagusat



Three questions to ...

Dr. John Beech

Honorary Research Fellow at Coventry University

International Professor at the Russian International Olympic University in Sochi

External lecturer at FH Kufstein (Austria), University College of Sports Management Aspira (Croatia) and JAMK University of Applied Sciences (Finland)

Question 1: How did yourself come to the topic of sports and event? How is your relation to this topic?

I came to sports and events management almost by accident! When I joined Coventry University in 1995, I had come from a background of both practicing management in the private sector, and lecturing in general business management. At Coventry I joined the relatively new Leisure Management Subject Group. I led the establishment, first, of a Tourism Management degree programme, and then, shortly after, of a Sport Management degree. Later I also developed an Events Management degree.

Since 1995 I have held a wide-ranging brief to research into Sports, Tourism and Events Management topics. In recent years, I have tended to focus on Sports Mega-events (to some extent, but exclusively, because of London 2012 being on my doorstep) and on Football Finance and the (Mis)Management of English Football Clubs – which is not surprising really as I live in Coventry and was brought up in Portsmouth (I'm a shareholder in Portsmouth FC since the Supporters Trust took ownership of the club).

Question 2: Could you compare the sports-market (or scene) in Europe? What are the differences and similarities?

To be honest, I think the similarities are more striking than the differences. For

example, everywhere sports organisations are having to cope with the pressures of ever-increasing commercialisation. Because English football is one of the sports areas which was first to become post-commercialised, along with cycling and Formula 1 for example, I believe it offers wider lessons to other sports scenarios.

The most significant differences across Europe are in two aspects. First, the bigger aspect is in the relative popularity of sports. In England we have, of course, cricket, which is hardly known in other countries, and strong development of Rugby Union and Rugby League, but only the former is beginning to have any impact in the rest of Europe. We've suddenly discovered cycling, with the recent success of Chris Hoy and Bradley Wiggins.

I guess I tend, being English, to think of football as the obvious number one Winter sport, but it clearly isn't in Austria, for example, where it lies well behind Alpine winter sports, or in Finland, where ice hockey is king.

Question 3: From your point of view: What are the arguments for students to study a semester abroad?

This is a 'no brainer' – it is the only sensible choice! There are so many good reasons to study a semester abroad.

Perhaps the most obvious one is the aspect of your own personal development.

News vom Campus Salzgitter

Um unseren zukünftigen Sportmanagement-Studierenden den Einstieg ins Studium zu erleichtern und die Möglichkeit zu geben, sich vorab schon ein wenig kennen zu lernen, fand am 19. September 2013 der Welcome-Campus-Day statt. Aus einer Vielzahl von Angeboten konnten die Studierenden auswählen: Stadtrundfahrt, Campus-Ralley, Steckbrief-Aktion, Interaktionsspiele sowie die Vorstellung verschiedener Service-Einrichtungen. Studierende der höheren Semester unterstützten die Aktion tatkräftig. Das Grillen bei herrlichem Wetter rundete den Tag ab. Beim Asphaltstockschießen und Disc-Golfen am darauf folgenden Tag konnten sich unsere zukünftigen Sportmanager sportlich betätigen. Vielen Dank an dieser Stelle an den TSV Salzgitter e.V. und an Stefan Brandes vom Tee Timers-Disc-Golf Wolfenbüttel e.V.

Seeing and living in another culture for a period is an eye-opener. You not only see alternative life-styles and value systems, but very quickly see what cultural baggage you carry but which you were not aware of. I had the fantastic opportunity to live in Austria for ten months between school and university, and I have never had anything but joy for making that decision. My present lifestyle sees me lecturing in quite a few EU countries and every visit in some small way a learning experience. This trip to Salzgitter has seen me discover disc golf for example!

Specifically with respect to studying for a semester abroad, you not only learn from the host culture, but also have the opportunity to meet students from many other nations and cultures if your study programme is classified, and develop your language skills depending on your choice of country.

There is a less 'soft' advantage too in that you enhance your CV by being able to demonstrate your ability to operate in an international context.



„SPO-MAN sucht die besten Abschlussarbeiten“

Du findest deine Abschlussarbeit überragend und auch die Professoren waren nicht gänzlich anderer Meinung? Dann ist dies deine Chance: Zum sechsten Mal prämiert SPO-MAN mit einer hochkarätigen Jury aus der Sportmanagementpraxis im Rahmen des Kongresses

„Blickpunkt Sportmanagement“ die besten Abschlussarbeiten.

Die „Ersti-Frischlinge“ wurden in SZ-begrüßt und werden den Kampf um Ruhm und Ehre aufnehmen und alles daran setzen den prestigeträchtigen SPO-MAN.cup für sich zu entscheiden.

SPO-MAN macht´s möglich!

Save the dates:

16.10.2013: SPO-MAN.cup 27.10.2013: Einsendeschluss SPO-MAN.award

02.12 - 03.12.2013: Kongress Blickpunkt Sportmanagement und Verleihung SPO-MAN.award

Alle weiteren Infos wie immer unter www.spo-man.net.